

S A M M L U N G

Museumsleute sind — fast möchte man sagen par définition — keine Asketen und Heiligen. Und so auch den Regungen des «höllgeborenen Neides» zugänglich. Sollte man also nicht aufzucken, wenn man hört, daß eine von Zürich nicht sehr entfernte Stadt unseres nördlichen Nachbarlandes auf einen Schlag für 10 Millionen Mark 30 Hauptbilder (Gauguin, Renoir, Picasso, Braque, Matisse usw.) einer bekannten Sammlung für sich sichern konnte. Doch es gibt Neid und Neid; mag der unfruchtbare, der zu bösen Regungen und Handlungen führende, «höllgeboren» sein; er kann auch als Stachel und Ansporn wirken, und so wollen wir ihn in diesem Falle fassen.

Im übrigen wäre es undankbar und ungerecht, sich von fremden Erfolgen blenden zu lassen und nicht freudig dessen zu gedenken, was das Jahr 1959 der Sammlung gebracht hat. Das ist nicht wenig, nicht zuletzt dank einigen großen Geschenken und Zuwendungen. Es fehlte uns bis jetzt eine Plastik von Henri Moore. Nun ist dieser Mangel in schönster Weise behoben durch die Großzügigkeit der Herren Werner und Walter Bär, die ein Hauptwerk des bedeutenden englischen Plastiklers stifteten. Ein bronzierter Gips des Werkes konnte noch während der Ausstellung der Sammlung Werner und Nelly Bär im August/September dieses Jahres in der Eingangshalle des Kunsthauses aufgestellt werden. Im Moment, wo dieser Bericht geschrieben wird, ist der Bronzeguß eingetroffen, der nun seiner definitiven Aufstellung wartet. Von einem zweiten englischen Künstler, dem Maler Ben Nicholson, ist uns, beziehungsweise der Vereinigung Zürcher Kunstfreunde, ebenfalls ein Werk geschenkt worden. Wir verdanken es der Spendefreudigkeit von Frau Elisabeth Bechtler-Staub, daß wir nun ein repräsentatives Bild dieses Malers besitzen, dessen Werk wir schon 1955 im Kunsthaus ausgestellt hatten.